

Singles machen mehr als die Hälfte der Haushalte aus

Laut einer Analyse der Sozialstruktur besteht in Waldbronn dringender Handlungsbedarf im Bereich Gesundheit

Von Klaus Müller



Durch Kur- und Badebetrieb spielt das Thema Gesundheit in Waldbronn eine große Rolle. Laut einer Analyse steht die Gemeinde in den kommenden Jahren in diesem Bereich vor Herausforderungen. Foto: Klaus Müller

Waldbronn. Die Botschaften und Ergebnisse einer Analyse der Sozialstruktur in Waldbronn befördern nicht unbedingt absolut neue Ergebnisse hervor, vielmehr bestätigen sie bereits bekannte Entwicklungen in der Gemeinde. Und doch hinterließen die von Hans-Arved Willberg erstellten und ausgewerteten Untersuchungsergebnisse beim Gemeinderat einen nachhaltigen Eindruck.

„Die Schere zwischen Pflegebedürftigkeit und Personal öffnet sich weiter.“

Hans-Arved Willberg, Sozial- und Verhaltenswissenschaftler

Weitgehend Einigkeit herrschte nach dem Vortrag des Sozial- und Verhaltenswissenschaftlers im Gremium darüber, dass sich der neue Gemeinderat nach den Kommunalwahlen des umfassenden Themenkomplexes annehmen sollte. „Wir müssen uns intensiv um die Bereiche Gesundheit und Gesundheitsvorsorge kümmern“, betonte Bürgermeister Christian Stalf (CDU), verbunden mit der Anregung, nach den Wahlen einen entsprechenden Beirat zu installieren. Die Studie gab der Rathauschef in Auftrag.

Folgt man Willbergs Prognosen, dürfte in der Tat dringender Handlungsbedarf bestehen. „In den kommenden Jahren ist zu erwarten, dass die ärztliche Versorgungslage, die jetzt schon sehr angespannt ist, kollabiert, wenn nicht sehr ernsthafte effektive Anstrengungen unternommen werden, dem noch rechtzeitig zu begegnen“, folgert der Sozialwissenschaftler. Nun könnte man einwenden, dass seine Untersuchung mit Blick auf die Anzahl der Befragten (im niedrigen zweistelligen Bereich) alles andere als repräsentativ sein dürfte. Auf der anderen Seite lässt Willberg in seine Analyse eine Menge statistischer Zahlen über Waldbronn einfließen. Zahlen, die für sich sprechen.

Beispiel Singlehaushalte: Hierbei überrascht doch eine Zahl. Laut Willberg, er beruft sich auf statistische Erhebungen, handelt es sich bei über der Hälfte aller Haushalte in Waldbronn um Singlehaushalte. Inwieweit die Betroffenen unter einer „sozialen Isolation“ leiden, lässt sich nicht aus den Statistiken herauslesen.

Ungeachtet dessen, so eine Schlussfolgerung des Wissenschaftlers, werden sich früher oder später die psychosozialen Probleme

bedingt durch Einsamkeit verstärken. Um dem, wenigstens partiell entgegenzuwirken, würden sich „Modelle gemeinsamen Lebens“ anbieten. In einer Art Zentrum könne man sich zwanglos und generationsübergreifend treffen, um gemeinsam Zeit zu verbringen. Beispiel Pflege: Da ließe sich nicht nur in Waldbronn von einer Verknappung sprechen. „Die Schere zwischen Pflegebedürftigkeit und vorhandenem Pflegepersonen öffnet sich stetig weiter“, konstatiert Willberg. Außerdem müsse man sich Pflege leisten können. In dieser Hinsicht scheinen viele Waldbronner gut dazustehen.

Angemerkt: Das bezieht sich wohlgemerkt nicht auf den Gemeindehaushalt, da sieht es eher trübe aus, sondern auf die Bürger. Waldbronn zähle zu den wenigen Kommunen in Deutschland, denen der höchste Demografietyt (nämlich elf) zugeordnet werde, eröffnet der Referent. Besagte Kommunen erhielten die Klassifizierung „sehr wohlhabend in Regionen der Wissenschaften“ (Quelle: Erhebungen der Bertelsmann-Stiftung).

Und es findet sich ein weiterer, im Vergleich zu anderen Kommunen – und das nicht nur in der Region – bemerkenswerter Wert: In Waldbronn, gebe es sehr viel Wohnraum. Wie der sich allerdings verteile, sei eine andere Frage, meint Willberg mit dem Verweis auf Singlehaushalte in großen Häusern respektive Wohnungen. Gespannt sein darf man darauf, ob sich der neue Gemeinderat auch an dieses sicherlich nicht einfache Thema heranwagt.

Beispiel Senioren – Kinder – Jugendliche: 2018 lebten lediglich in 19 Prozent aller Haushalte Kinder. Bei einem Drittel davon handelte es sich um alleinerziehende Haushalte. Im Verhältnis junge Bevölkerung zu älterer Bevölkerung machte so mancher Befragte (Interviewpartner) eine Schieflage aus: Es sei bemängelt

worden, dass die Prioritäten der Gemeindeleitung bei der Jugend liegen würde, fasst Willberg ein weiteres Ergebnis der Erhebung zusammen.

Patentrezepte, Waldbronn einen, vor allem sozial gesehen, zukunftssicheren Weg zu ebnen, hat der Sozialwissenschaftler natürlich auch nicht parat. Als Richtschnur gab er den Verantwortlichen in der Gemeinde unter anderem mit auf den Weg, Prioritäten zu setzen, Defizite zu minimieren und überhaupt einmal damit anzufangen.

Service

Um „Gesundheitsversorgung in Waldbronn“ geht es am Donnerstag, 7. März, ab 19 Uhr bei einem Brennpunkt der örtlichen CDU in den Albterrassen der Caritas (Albgaustraße 1a).